

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Deutsch - Österreichisch - Schweizer
Gemeinschaftskulturwochen 1966.

Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. führt heuer wieder die 14. Deutsch-österreichisch-Schweizer

Sing- und Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 14. - 21. Aug. sowie 4 musisch-literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22. - 29. Juli, 29. 7. - 5. 8., 5. - 12 und 22. - 29. Aug. für kleinere Gruppen durch. Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des Bayer. Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Klaus, Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und Schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerkes, besonders dem Werke Bachs und Mozarts, sowie der deutschen, österreichischen und schweizerischen Literatur. Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden wie Univ. Professor Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Staatsakademie Mozarteum Salzburg), Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Prof. Franz Tenta (Orff-Schulmusik Institut der Akademie Mozarteum), Hochschuldozent Michael Scheck, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmeister Ulrich Weder, Berlin (Orchester), Lehrer Gustav Gunseheimer, Leiter des Chores unterfränkischer Junglehrer Serrfeld/Würzburg (Chor), Oberschulrat Wilhelm Maier, Erlangen (Streichquartett), Christof Hesse, Erlangen (Meisterklasse Prof. Scheck, Freiburg) für Querflötenspiel, Oswald van Olmen (Konservatorium Prag) für solistisches Blockflötenspiel,

Lehramtskandidat George Lütolf cand. phil. Universität Zürich und cand. phil. Viktor Camenzind, Winterthur (Schweiz) für Literatur. Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmanforderung und Anmeldung möchten frühzeitig gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns), Sitz: 85 Nürnberg, Schweinauer Hauptstr. 46a, Telefon 662104.

Der Verein für Volkskunst und Volkskunde e. V. Feuchtwangen, Träger des berühmten Heimatmuseums Feuchtwangen, hat seine Sammlungen erweitert durch die Aufstellung einer Originalhammerschmiede, die von der Hammerschmiede Schäff, Obererlbach, angekauft und aufgestellt worden ist.

Diese Hammerschmieden sind bis auf einen letzten Rest verschwunden. Neben ihrer Einmaligkeit besteht die besondere Eigenart der Feuchtwanger Hammerschmiede darin, daß sie aus zwei Hämmern besteht, die in Bewegung gesetzt werden können. - Die Aufstellung dieser Hammerschmiede soll auch eine Ehrung des jahrtausendealten Hammerschmiedhandwerks sein. Sie stellt die siebte der bekannten Feuchtwanger Handwerkerstuben dar. AMLF 23. 3. 66

Ausstellung in der Plassenburg

Kulmbach. (lb) Im Mittelpunkt der Ausstellung 1966 des Bundes fränkischer Künstler, die in den Räumen der Plassenburg eröffnet wurde, steht eine Gedächtnisausstellung für den langjährigen Vorsitzenden des Bundes, Conrad Völkel aus Nürnberg, der im Vorjahr überraschend gestorben war. Der Bund fränkischer Künstler hat, wie der neue Vor-

sitzende Philipp Ziegler aus Nürnberg mitteilte, zur Zeit rund 100 in Franken ansässige oder aus Franken gebürtige Mitglieder. Von ihnen sind 63 mit 323 Werken der Malerei, Graphik und Plastik vertreten. Die Plassenburg-Kunstausstellung bleibt bis 11. September geöffnet.

ST 17. 5. 66

Die folgende Ankündigung kam leider zu spät in die Hände der Schriftleitung. Wir halten sie jedoch für wichtig genug, um auch nachträglich noch bekannt gemacht zu werden:

Fränkische Orgeltage 1966

Erstmals sollen in diesem Jahr in der Woche vom 29. Mai (Pfingstsonntag) bis zum 5. Juni (Trinitatissonntag) FRÄNKISCHE ORGELTAGE durchgeführt werden. Ihr Anliegen ist es, das große, ungemein vielgestaltige und in seinem ganzen Umfang noch kaum ermessene musikalische Erbe der fränkisch-thüringischen Grenzlage zu pflegen und diese zentrale Landschaft deutscher Musik in ihren mannigfachen geschichtlichen Bezügen zu präsentieren und damit zugleich eine der reizvollsten und reichsten Orgellandschaften des deutschen Barock zu dokumentieren. Durch die Orgel der Schloßkirche zu Lahm/Itzgrund mit ihrer diesseits der Zonengrenze einzigartigen Bach-Tradition ist ein würdiger Mittelpunkt gegeben. Eine Reihe weiterer bedeutsamer und wohlerhaltener historischer Orgeln sind im Umkreis gruppiert: Schottenstein als Zeugnis oberfränkischer, Wetzhausen als Zeugnis unterfränkischer, Ahorn als Zeugnis thüringischer Orgelbautradition in sehr klar ausgeprägter Eigenart. Die moderne Schleifladenorgel zu Staffelstein zeigt die Verbundenheit neuzeitlicher Orgelbaukunst mit dem großen Erbe des Barock. Die Klöster zu Banz und Ebrach (mit der in Deutschland einmaligen Möglichkeit des Konzertierens an zwei Orgeln) weiten den Horizont in den europäischen Raum. Die Programme sind sorgsam auf die Eigenart und lokalen Tradition der Instrumente abgestimmt.

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN ZUR DONAU 11.00 – 12.00 Uhr/2. Programm

Sonntag, 7. 8.

„Weißes Gold“ – Aus der Geschichte der fränkisch-oberpfälzischen Porzellanherstellung –

Sonntag, 14. 8.

„Fahrschüler im Examen“ – Aus der Praxis der Führerscheinprüfungen: Sind Mittelfranken „dümmere Menschen?“

„Diskretion zugesichert – Bild zurück“ – Ein Report über die Ehevermittlung –

Sonntag, 21. 8.

„... und gib uns Hilf in aller Not“ – Ein Hörbild über Wallfahrten und Gnadenorte in Franken und der Oberpfalz –

Sonntag, 28. 8.

„Ernst Penzoldts Erlangen“

„Talwärts auf dem Main“ – Mit dem Schlepper von Bamberg bis Aschaffenburg –

SONDERSENDUNGEN

Sonntag, 21. 8.

15.30 – 16.15 Uhr/2. Programm „Der Campanile am Dorfrand“ – Moderner Kirchenbau in Franken –

Sonntag, 28. 8.

15.00 – 15.30 Uhr/2. Programm „Das Jahr 1806 – Wende in der Geschichte Nürnbergs“ –

Der Würzburger Dom hat sein neues Geläut

Es ist das größte in Deutschland neugegossene seit 1945

Auf den beiden vorderen Domtürmen, dem „Westwerk“ des Würzburger Domes, wird das größte, schwerste und nach Meinung mancher Fachleute auch klangschönste Geläute hängen, das nach 1945 in Deutschland gegossen wurde. Zwölf Bronzeglocken, elf ganz neue und eine sehr alte, sind am 18. Mai aus der Heidelberger Glockengießerei Friedrich Wilhelm Schilling antransportiert und auf dem Domvorplatz in mühevoller Arbeit mit einem Kran abgeladen worden. Dort nahm am gleichen Tage der Apostolische Nuntius Erzbischof Dr. Corrado Bafile die Weihe vor.

ST 18./20. 5. 66